

»Tolle Künstler haben sich getroffen«

Fünfte internationale Schwarzwälder Kettensägenkunsttage an der Dorotheenhütte in Wolfach locken Besucher an

Von Evelyn Jehle

Wolfach. »Das musste mal gesagt werden...«, war auf dem T-Shirt eines Teilnehmers der fünften Internationalen Schwarzwälder Kettensägenkunsttage zu lesen. Auf dem Gelände entstanden in zwei Tagen jede Menge Figuren und Objekte aus 40 Stämmen Schwarzwälder Weißtanne.

Erstmals wurde dieses Jahr ein Wettkampf im Speedcarving (Schnellschnitzen mit der Kettensäge) ausgetragen, bei dem zwei Teams mit je vier Teilnehmern in nur 45 Minuten eine Sitzbank anfertigten mussten, die anschließend versteigert wurde. Die

Höhe des erzielten Erlöses entschied über das Weiterkommen des jeweiligen Teams. Im Finale am Sonntag gewann die Gruppe mit Bernd Messemer (Wörth am Rhein), Christian Mees (Rheinland-Pfalz), Jan Krause (Lüneburger Heide) und Willi Friess (Österreich) mit 360 Euro für ihre Sitzbank den Titel »Black Forest Team Speedcarving Master 2011«.

Ralf Müller, Geschäftsführer der Dorotheenhütte, überreichte gemeinsam mit Bürgermeister-Stellvertreter Manfred Schafheutle vier Glaspokale mit Widmung. Das Thema Märchen, Tierwelt und Flößerei bot den Künstlern eine breite Plattform, ihre Ideen in einzigartigen Kunstwerken zu verwirklichen.

»Eine Kettensäge bietet mir die Möglichkeit, schnell mei-

ne Idee von »etwas« in die Realität zu bringen«, erklärt Tony Langston aus England. Der 42-jährige Schreiner arbeitete aus dem Holz einen »Dschinni« aus dem Märchen »Aladins Wunderlampe« heraus, der Teil einer Sitzbank für das »Kinderzimmer« der Dorotheenhütte gedacht ist.

Ganz anders der niederländische Meister im Kettensägenschnitzen, Jeroen Campagne: Der freischaffende Künstler hat ein liebliches Bollenhutmädchen aus dem Schwarzwälder Holz geschaffen. Eine der wenigen Frauen auf dem Gelände, Sylvia Itzen aus Niedersachsen, gestaltete in runden, geschwungenen Formen eine abstrakte Skulptur, die »Wächterin«, die man sich sehr gut in einem Wald vorstellen kann. »Für mich ist die Säge eine verlängerte Hand, wie ein Pinsel auf der Leinwand«, schwärmte sie.

Auch der Belgier Marc Struyf, im Alltag ein zertifizierter Baumpfleger, lässt seine Kreativität der Energie des Baumes folgen. Er kreierte bereits eine Kopfplastik für den Wolf- und Bärenpark Bad-Ripoldsau Schapbach. Dessen Geschäftsführer der Stiftung, Rüdiger Schmiedel, sieht in der Veranstaltung auch eine gute Basis zur Zusammenarbeit. »Das Thema Wolf und Bär ist überall präsent. Unsere Flyer sind alle vergriffen. Ich denke, dass wir mit dem »Tal der Tiere« die Pforte zum Wolftal öffnen können«, freu-



Tony Langston hat sich für eine Märchenfigur aus »Aladins Wunderlampe« entschieden. Fotos: Jehle

te er sich. Auch der Veranstalter, Geschäftsführer Ralf Müller zieht ein sehr positives Resümee über das internationale Flair auf dem Gelände der Dorotheenhütte: »Tolle Persönlichkeiten und Künstler haben sich hier getroffen.« Andere wie Alf Skaneby, sind bereits

zum wiederholten Mal in Wolfach. Der Schwede ist der Einzige der Teilnehmer, der mit Farbe an seinen Kunstwerken arbeitet und hat für das Weihnachtsdorf den »kleinen« Bruder des »Santa Claus« geschaffen, der bereits seit 2010 dort steht.



Der Niederländer Jeroen Campagne hat dagegen ein Schwarzwälder Motiv gewählt.



Erstmals im Programm war ein Teamwettbewerb, bei dem die Mannschaften auf Zeit schnitzen mussten.